

Literatur = Bibliographie

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung**

Band (Jahr): **14 (1938-1939)**

Heft 9

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

heitskommandant führte er die Feldbatterie 32. Ende 1922 zum Major befördert, wurde er kurz darauf in den Generalstab versetzt (Stab 1. Armee Korps und Art. Br. 3), um 1927 das Kommando der Feld-Art.-Abt. 12 zu übernehmen. Mit der Beförderung zum Oberstleutnant (Ende 28) erfolgte die Rückversetzung in den Generalstab (2. A. K.). 1930—33 kommandierte Jordi das Feld-Art.-Reg. 6. Mit der auf Ende 1934 erfolgten Beförderung zum Obersten wurde er Stabschef des 3. Armee Korps. 1930 war der Wechsel von der Instruktion in den Dienst an der Generalstabsabteilung als Sektionschef für Transportwesen erfolgt.

Mitte August 1935, als Oberstdivisionär Labhart seinen Posten als Chef der Generalstabsabteilung antrat, wurde Oberst Jordi, der einst ein gefürchteter Concours-Reiter war, zum Waffenchef der Kavallerie gewählt. Dort arbeitete sich der überaus gewissenhafte Waffenchef rasch in sein neues Arbeitsgebiet ein und war bei der Durchführung der neuen Truppenordnung, mit der die Ueberleitung zu den neuen Formationen der leichten Truppen verbunden war, hervorragend beteiligt.

Wir gratulieren

Am 23. Dezember 1938 feierte **Oberst Albert Schmid** in Zürich, Instruktionsoffizier der Infanterie und langjähriger Aushebungsoffizier, in körperlicher und geistiger Frische seinen 75. Geburtstag. 52 Jahre lang widmete der Jubilar der Armee und dem Lande seine Kräfte. Als Instruktionsoffizier diente er hauptsächlich auf den Waffenplätzen Aarau, St. Gallen, Herisau, Zürich und Bellinzona und an Zentral- und Schießschulen fand er häufige Verwendung. Offiziersgesellschaften und Unteroffiziersvereinen stellte er sich oft und gerne zur Verfügung. Seine militärische Laufbahn beschloß Oberst Schmid als Aushebungsoffizier des Rekrutierungskreises 5 a (Schaffhausen, Zürich und Zug). Wir bringen dem noch heute straff und soldatisch dahinschreitenden Offizier unsere besten Wünsche für seinen Lebensabend dar.



Artillerie:

Rekrutenschulen.

vom 30. Jan. — 29. April (F.Art.), Bière
vom 30. Jan. — 29. April (F.Art.), Frauenfeld
vom 23. Jan. — 22. April (F.Hb.), Bülach-Kloten
vom 23. Jan. — 29. April (Mot.Hb. und Sch.Mot.Kan.), Monte Ceneri.

Schießschulen und Schießkurse

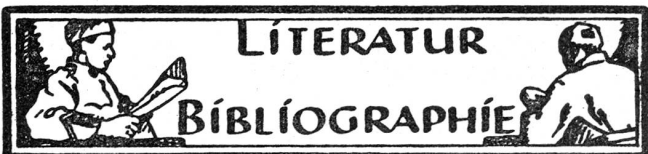
für Leutnants der Infanterie vom 30. Jan. — 11. Febr., Wallenstadt.

Geireitenschulen der Sanität

vom 30. Jan. — 25. Febr., Basel
vom 30. Jan. — 25. Febr., Genf.

Hufschmiedkurs

vom 30. Jan. — 18. Febr., Thun.



Taschenkalender für schweizerische Wehrmänner. Herausgegeben von **Oberst Hans Staub.** Verlag Huber & Cie., Frauenfeld. Preis Fr. 3.—.

Pünktlich wie immer ist uns auf Ende 1938 wiederum der Taschenkalender für schweizerische Wehrmänner auf den Tisch gelegt worden. Oberst Staub zeichnet in knappen Worten das Lebensbild des verstorbenen Oberstkorpskommandanten Otto Bridler, dessen Wirken im Volke in dankbarster Erinnerung bleiben wird. Dann folgen die gewohnten Ausführungen und Zusammenstellungen über Militärorganisation und Militärverwaltung, über den aktiven Dienst der Armee, über Geschichte und Geographie unseres Landes. In Wort und Bild werden dem Leser die hauptsächlichsten Waffen vor Augen geführt und die Ordre de bataille bietet bei genauem Studium viel Interessantes. Für den Rekruten, aber auch für den ausgebildeten Soldaten, den Unteroffizier und Offizier bildet der Taschenkalender ein kleines, recht vielseitiges Nachschlagewerk über alle Belange der Armee, zu dem jeder immer wieder gerne greifen wird.

Aufgaben für Unteroffiziere in der Gruppenführung

Lösung der Zugsaufgabe

(Siehe Nr. 5 des «Schweizer Soldat» vom 3. November 1938.)

1. Welches ist die Formation des Zuges auf dem Marsch?

Bis zum Bach marschiert der Zug in Einerkolonne, nach vorn durch eine Gruppe gesichert.

Der Zugführer marschiert hinter der Sicherungsgruppe; bei ihm sind seine Ordonnanzen und das laf. Lmg.

Der Wachtmeister führt das Gros des Zuges.

Distanz zwischen der Sicherung und dem Gros 100—200 m.

2. Wie marschiert der Zugführer? (Taktische Idee.)

Seine Aufgabe ist, den Punkt C. zu erreichen, um die rechte Flanke des Bataillons zu schützen. Er muß in C. sein, bevor das Bat. ins Gefecht gezogen wird.

Er verfügt über seinen Zug zu einer unabhängigen Aufgabe; er selbst verfügt über ein laf. Lmg.

Sein Terrain ist in der Richtung nach C. und in der rechten Flanke ansteigend, d. h. er ist tiefer gelegen als der Feind.

Vom Feinde weiß er bis zum Bache nichts.

Seine Idee ist, möglichst rasch nach C. vorzustoßen, aber er sieht zum voraus das Ausbrechen vor, wenn er mit dem Feind in Berührung gelangen sollte. Daher wählt er diejenige Marschformation, die ihm gestattet, möglichst rasch zu gehen; er deckt sich nach vorn durch eine Gruppe und marschiert selbst mit dem laf. Lmg. hinter dieser Gruppe, um sofort den Kampf wirksam beeinflussen zu können. Das Gros folgt unter dem Befehl des Wachtmeisters nach.

3. Wie reagiert er bei Empfang der Meldung?

Ohne seinen Zug anzuhalten, bricht er nach rechts rückwärts gestaffelt aus, entwickelt seine erste Gruppe in der Richtung von C. und marschiert in der Erwartung der Ereignisse weiter. Mit seinem laf. Lmg. marschiert er an der Spitze der 2. Staffel.

Begründung: Seine Aufgabe ist, nach C. zu gelangen, um die rechte Flanke des Bataillons zu decken. Er hat kein anderes Ziel, als C. zu erreichen und sich dort einzurichten. Jede verlorene Minute verhindert seine Aussicht, C. zu erreichen. Andererseits weiß er vom Feinde nur wenig, daher versucht er, rasch an ihn zu gelangen.

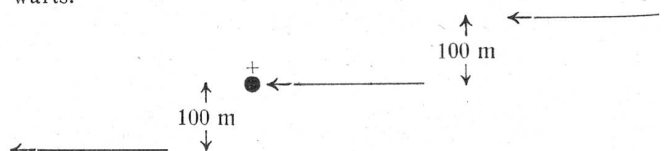
4. Seine Befehle? Einzelbefehle.

Gruppe 1. Der Feind ist in C., bemächtigen Sie sich des Punktes C. und richten Sie sich dort ein, Front Achse des Tales. Ich marschiere mit der 2. Gruppe.
Wiederholen ... Ausführung.

Gruppe 2. Der Feind ist in C. Gruppe 1 marschiert nach C., der Rest des Zuges marschiert rechts rückwärts gestaffelt. Sie sind die 2. Staffel.
Ich marschiere mit Ihnen.

Gruppe 3. Der Feind ist in C. Gruppe 1 marschiert nach C. Der Rest des Zuges marschiert rechts rückwärts gestaffelt. Sie sind die 3. Staffel. Ich bin bei Gruppe 2.

Die Grundidee dieser Uebung ist eine Idee der Bewegung, nicht des Anhaltens und der langen Befehlsgabe. Nur eine rasche, einfache Lösung erlaubt dem Leutnant, sein Ziel zu erreichen. Das Anhalten erlaubt dem Gegner das Heranziehen von Reserven. Was weiß ich von diesem Gegner? Fast nichts; daher wähle ich eine Maßnahme, die mir gestattet, für alle Möglichkeiten gewappnet zu sein, d. h. Staffeln rechts rückwärts.



Allgemeine Fehler:

- Keine Lösung hat verstanden, das laf. Lmg. zu verwenden. Wenn ich einem Leutnant eine ergänzende Waffe zuteile, so geschieht dies, um ihm eine Einflußnahme auf den Kampf zu ermöglichen. Daher wird der Leutnant dieses Werkzeug, das ich ihm zur Verfügung stelle, für sich zurückbehalten. Dieses lafettierte Lmg. nenne ich «die Waffe des Führers auf große Schußweiten».
- Bei Erhalt der Auskünfte sehen alle Lösungen Deckungnahme vor, d. h. das Abschicken neuer Patrouillen, also Angriff. Man berücksichtigt die Auskünfte nicht. Nach mei-